

Geriatrer appellieren: Bei der Vakzination Hochbetagter muss nachgebessert werden

PRESSE- MITTEILUNG

Die Deutsche Gesellschaft für Geriatrie, die Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie sowie der Bundesverband Geriatrie betonen den besonderen Schutzbedarf hochaltriger Patienten in der Corona-Pandemie.

Berlin, 3. Juni 2021 – Nachdem Hochbetagte als erste geimpft wurden, verringert sich die Mortalität bei den über 80-Jährigen mittlerweile. Doch nicht alle hochaltrigen Personen betrifft dieser erfreuliche Verlauf gleichermaßen. „Um den Erfolg der Kampagne zu sichern, ist der niedrigschwellige Zugang zur Impfung essenziell“, unterstreicht Professor Hans Jürgen Heppner, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG). Zu diesem Zweck könnten nach Ansicht der drei Verbände DGG, Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) sowie des Bundesverbands Geriatrie (BV Geriatrie) auch altersmedizinische Einrichtungen eingebunden werden. Dies erst recht, nachdem mit der Freigabe des Impfstoffs von Johnson & Johnson (J&J) durch die Europäische Arzneimittelbehörde (EMA) nun ein Vakzin verfügbar ist, das nur einmal verabreicht werden muss.

Kaum im Fokus: Impfung außerhalb von Seniorenheimen

Geriatrische Patienten sind durch Multimorbidität sowie Gebrechlichkeit charakterisiert, die zumeist mit Immobilität einhergehen. Gerade sie sind von schwer verlaufenden COVID-19-Erkrankungen besonders betroffen. Als Bewohner von Alten- und Pflegeheimen genießen sie deshalb bei der Impfreiheitsfolge Priorität. Zu dieser Gruppe können aber auch Patientinnen und Patienten gehören, die sich im Rahmen einer geriatrischen frührehabilitativen Komplexbehandlung im Krankenhaus (Geri-Komplex) oder in einer geriatrischen Rehabilitation befinden. Sie werden derzeit oft „beurlaubt“, um ihren Termin in einem Impfzentrum wahrzunehmen. Dies ist sehr aufwendig und für die geriatrischen Patienten äußerst anstrengend. Zudem birgt der daraus resultierende zeitweilige Aufenthalt außerhalb der Einrichtung das Risiko, sich mit dem Corona-Virus zu infizieren und dies nach der Rückkehr in die Einrichtung mitzubringen.

Hier sehen die drei Verbände erheblichen Verbesserungsbedarf. Ihre Anregung: auch während der Geri-Komplex im Krankenhaus oder im Rahmen der geriatrischen Rehabilitation zu impfen. So, wie hier verschiedene Therapeuten unterschiedliche rehabilitative Maßnahmen anwenden, ließe sich ebenfalls eine Vakzination durchführen. „Patienten, die etwa in einer geriatrischen Rehabilitation ihre Therapie erhalten, sind zumeist auch fit für eine Impfung“, meint Prof. Dr. Helmut Frohnhofen von der DGGG. „Deshalb könnte man ihre Anwesenheit in einer geriatrischen Einrichtung zu diesem Zweck

nutzen.“ Da mit einer einzigen Dosis des Impfstoffs von J&J eine wirksame Immunisierung erzielt wird, werden zudem Probleme bei der Organisation des zweiten Impftermins hinfällig. Durch die intensive ärztliche Betreuung durch einen Altersmediziner können überdies bestehende Vorerkrankungen, die möglicherweise eine Kontraindikation darstellen, sachgerecht erfasst und bewertet werden.

Geriatrische Einrichtungen beteiligen

Doch unabhängig von solchen Einzelfragen sind sich die Verbände einig, dass bei der Vakzination geriatrischer Patientinnen und Patienten durch die Einbindung der Geriatrien eine sinnvolle Unterstützung der Impfkampagne erreicht werden kann. „Die Geriatrie kann auch im Bereich der Corona-Schutzimpfungen ein wirkungsvoller Teil der Strategie zur sachgerechten medizinischen Versorgung der Betagten und Hochbetagten sein,“, sagt Dr. Michael Musolf, MBA, Vorstandsvorsitzender des BV Geriatrie. In jedem Fall sollte berücksichtigt werden, dass geriatrische Krankenhäuser und Rehaeinrichtungen ähnlich wie Alten- und Pflegeheime bei den Impfungen hochaltriger Menschen unterstützen können.

3.483 Zeichen inkl. Leerzeichen

Pressekontakt:

Heike Lischewski, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 030 / 339 88 76-27
heike.lischewski@bv-geriatrie.de

Über die Deutsche Gesellschaft für Geriatrie (DGG):

Die Deutsche Gesellschaft für Geriatrie (DGG) ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft der Ärzte, die sich auf die Medizin der späten Lebensphase spezialisiert haben. Wichtige Schwerpunkte ihrer Arbeit sind unter anderem Bewegungseinschränkungen und Stürze, Demenz, Inkontinenz, Depressionen und Ernährungsfragen im Alter. Häufig befassen Geriater sich auch mit Fragen der Arzneimitteltherapie von alten Menschen und den Wechselwirkungen, die verschiedene Medikamente haben. Bei der Versorgung geht es darum, den alten Menschen ganzheitlich zu betreuen und ihm dabei zu helfen, so lange wie möglich selbstständig und selbstbestimmt zu leben. Die DGG wurde 1985 gegründet und hat heute rund 1.700 Mitglieder.



DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
GERONTOLOGIE UND GERIATRIE E.V.



BUNDESVERBAND
GERIATRIE

Über die Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG):

Gesellschaftliche Entwicklungen und medizinischer Fortschritt verändern kontinuierlich die Lebensbedingungen und die Bedürfnisse der Menschen. Besonders vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung stellt dies für die Gerontologie und die Geriatrie immer neue Herausforderungen dar. Die Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie unterstützt Gerontologen und Geriater aktiv in der Altersforschung und alle in diesem Arbeitsfeld beteiligten Berufsgruppen bei der praktischen Umsetzung der Ergebnisse.

Über den Bundesverband Geriatrie:

Im Bundesverband Geriatrie sind Klinikträger organisiert, die rund 400 geriatrische Kliniken bzw. Rehabilitations-Einrichtungen betreiben und über zirka 23.000 Betten bzw. Reha-Plätze verfügen. Die Geriatrie (Altersmedizin) befasst sich mit speziellen Erkrankungen oder Unfallfolgen älterer Menschen. Bei ihrer Behandlung wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt mit dem Ziel, die Selbstständigkeit der älteren Menschen zu erhalten bzw. soweit wie möglich wiederherzustellen. Neben der Interessenwahrnehmung als politischer Verband sieht der Bundesverband Geriatrie e.V. seine besondere Aufgabe darin, Versorgungsqualität zu sichern und weiterzuentwickeln.

Bundesverband Geriatrie e.V.

Vorstandsvorsitzender: Dr. Michael Musolf, MBA

Geschäftsführer: RA Dirk van den Heuvel

Reinickendorfer Straße 61

13347 Berlin

Tel.: 030 / 339 88 76-10

geschäftsstelle@bv-geriatrie.de

www.bv-geriatrie.de